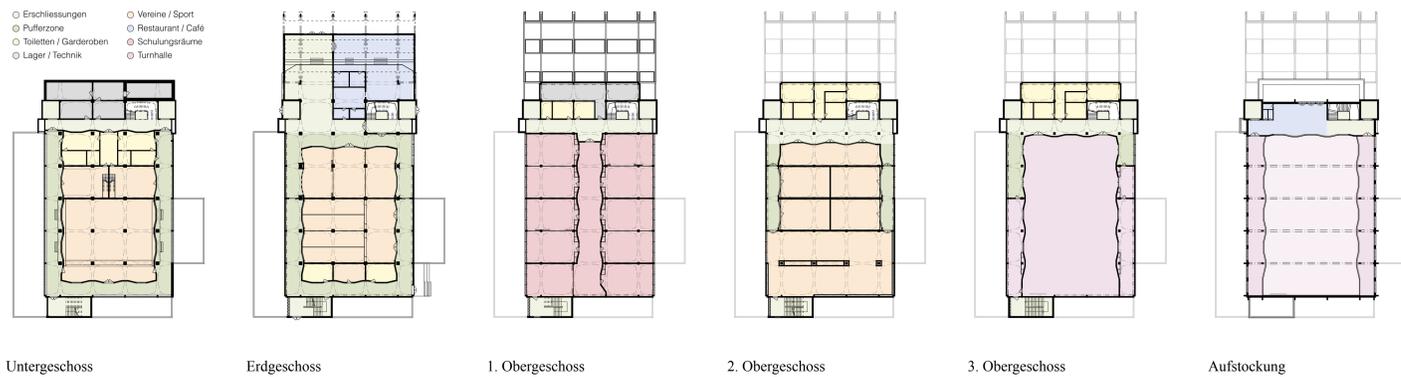


Vision und Nutzer

- Alain – Schwingklub Oberseetal**
Der Schweizer Nationalsport ist im Trend. Der Schwingklub Oberseetal kann der grossen Nachfrage von Jungschwimmern im bestehenden Schwimmbad nicht mehr nachkommen. Deshalb sind wir auf der Suche nach einer grösseren und besser ausgestatteten Lokalität. Der Verein benötigt eine rund 200m² grosse Sägemühlfläche, welche für 12-16 Schwinger Platz bietet, um zu trainieren. Garderoben und WCs, einen kleinen Zuschauer- und Wartebereich, sowie genügend Stauraum ist uns wichtig. Ein Ort, der dazu animiert Kränze zu gewinnen.
- Tamara – SAC Pilatus, Hochdorf**
Wir vom Verein SAC Pilatus trainieren im Winter vor allem in Kletter- und Boulderhallen. Die nächste Halle befindet sich jedoch in der Stadt Luzern und ist immer gut gefüllt. Um genügend freie Kursplätze zu garantieren, sind wir auf der Suche nach einer Boulderhalle in Hochdorf. Zusammen mit Schulungsräumen können wir den Klettersport Interessierten näherbringen und direkt an der Wand trainieren. Zudem ist Bouldern eine sehr gefragte Freizeitaktivität und wird in der Bevölkerung immer populärer.
- Francesco – Boule, TV Hochdorf**
Die jüngste Abteilung des TV Hochdorf ist das Boule. Die Trainings und Turniere sind sehr wetterabhängig, da wir nur Boulderdome im Freien besitzen. Eine Indoor-Anlage, welche wir bei schlechtem Wetter und im Winter benutzen können, fehlt in der Region. Boule ist ein sehr geselliger Sport. Wir könnten uns vor vorstellen, die Anlage ausserhalb der Trainings- und Turnierzeiten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. So haben wir eine kleine Einnahmequelle und können die Anlage damit finanzieren und unterhalten.
- Lisa – Ausbilderin J+S**
Jugend + Sport bietet Sportkurse und Weiterbildungen für 85 Sportarten an. Jährlich finden 80'000 Sportkurse und Lager für rund 1 Million Teilnehmern in der Schweiz statt. Um diese Nachfrage bewältigen zu können, sind wir auf genügend Schulungs- und Kursräume angewiesen, welche Zugang zu Sportmöglichkeiten bzw. einer Turnhalle bieten. So können wir die Theorie direkt in die Praxis umsetzen.

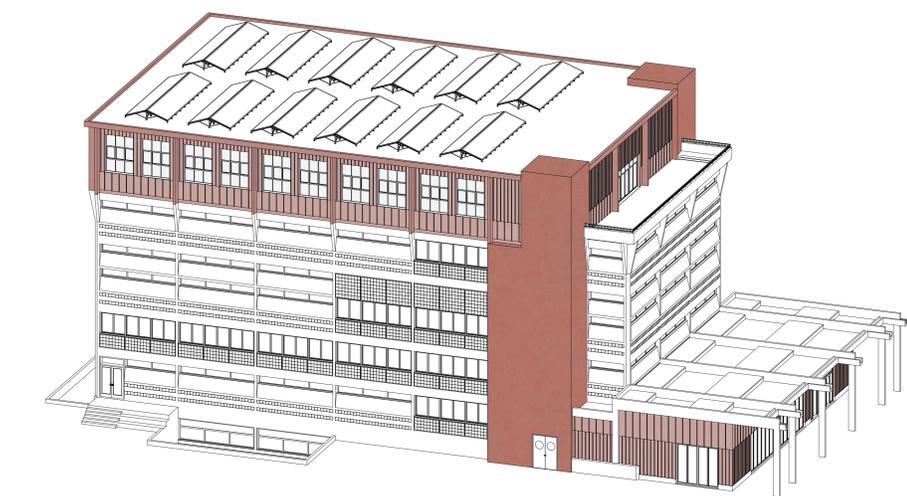
- Erschliessungen
- Vereine / Sport
- Pufferzone
- Restaurant / Café
- Toiletten / Garderoben
- Schulungsräume
- Lager / Technik
- Turnhalle



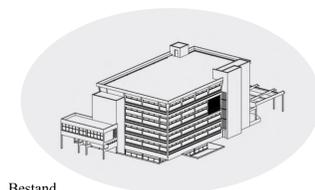
Untergeschoss Erdgeschoss 1. Obergeschoss 2. Obergeschoss 3. Obergeschoss Aufstockung

Zielvorstellungen Hochdorf-Areal

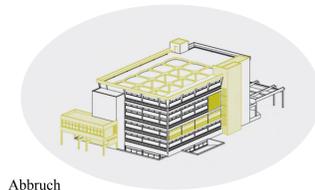
- Das Hochdorf-Areal soll kein neues Zentrum bilden, sondern das «untere» und das «obere» Dorf vereinen. Bisher wurde im unteren Dorf hauptsächlich gearbeitet, im oberen gewohnt und die Freizeit verbracht. Diese Zonierung soll sich durch das neue Areal aufheben. Wohnen, Arbeiten und Freizeit soll in beiden Dorfteilen stattfinden.
- Heute bilden die Geleise eine Grenze zwischen den Dorfteilen. Der Langsamverkehr, insbesondere im Bereich des Bahnhofes und entlang der Geleise, muss gefördert werden. Grosszügige, sichtbare Unter- und Überführungen sind nötig, damit die Bahnlinie das Dorf nicht trennt.
- Die Hauptstrasse, auf der es im Verlaufe des Tages permanent stockenden Verkehr gibt, bildet ein abgrenzendes Element gegen Westen. In der Vergangenheit wurden viele Lösungsansätze erarbeitet und diskutiert. Ein möglicher Ansatz wäre eine Umfahrringstrasse im Westen oder Osten, in Kombination mit dem Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel (Buslinien).
- Im «oberen» Hochdorf fehlt es an Begegnungszonen und öffentlichen, attraktiven Plätzen. Das Quartier sollte so bebaut werden, dass es eine Öffentlichkeit im Areal gibt. Dabei ist es wichtig, dass es unterschiedliche Nutzungen auf dem Perimeter gibt. Wohnen, Gewerbe, Gastro und Freizeit müssen kombiniert werden.
- Die Nachhaltigkeit sollte für das Areal eine grosse Rolle spielen. Auf dem Gelände sind viele bestehende Industriebauten, welche umgenutzt werden können. Die bestehenden Ressourcen zu nutzen ist ein erster Schritt, um Hochdorf nachhaltig zu gestalten.



Axonometrie Südost



Bestand



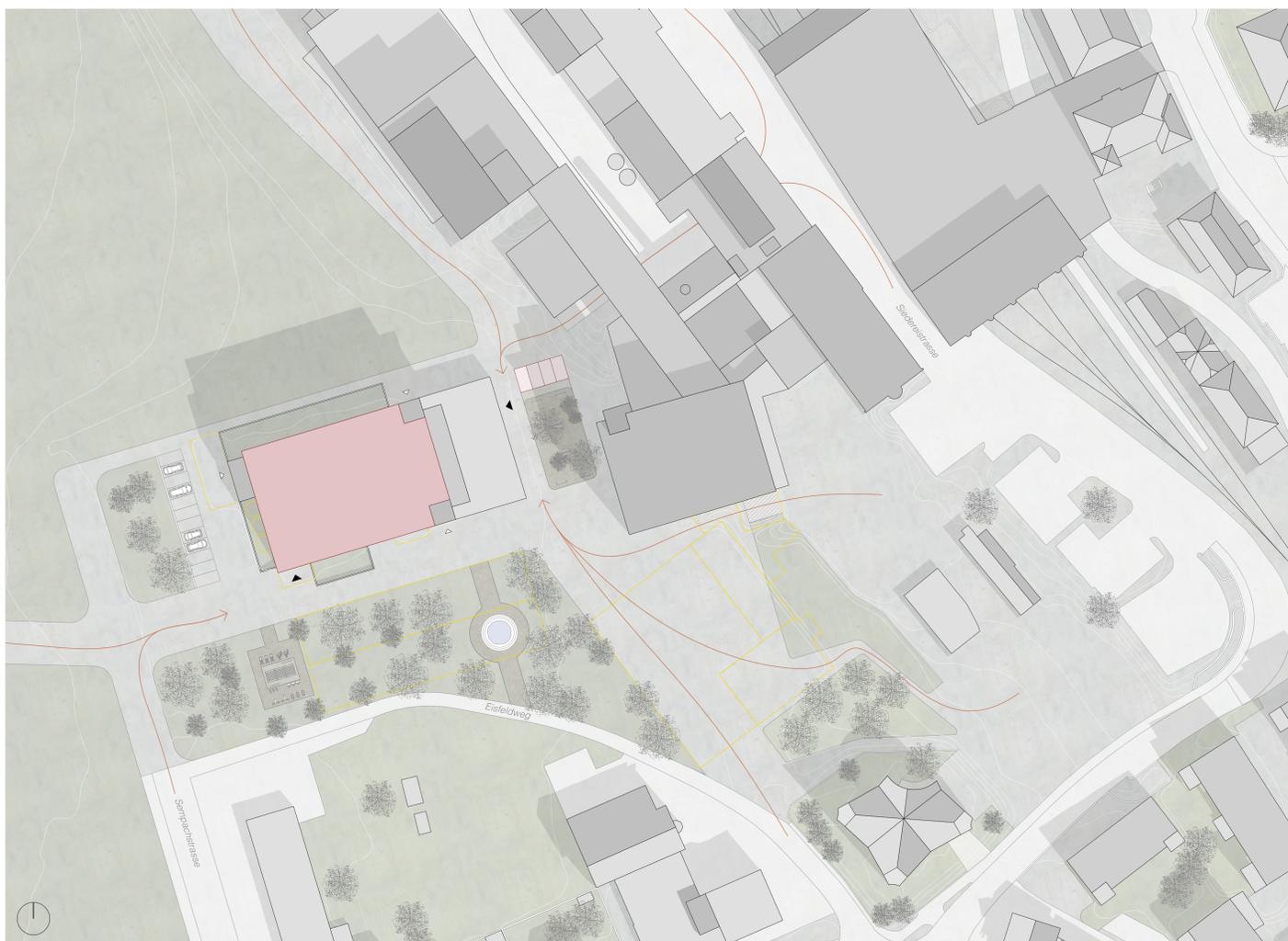
Abbruch



Neu

Eingriffstiefe

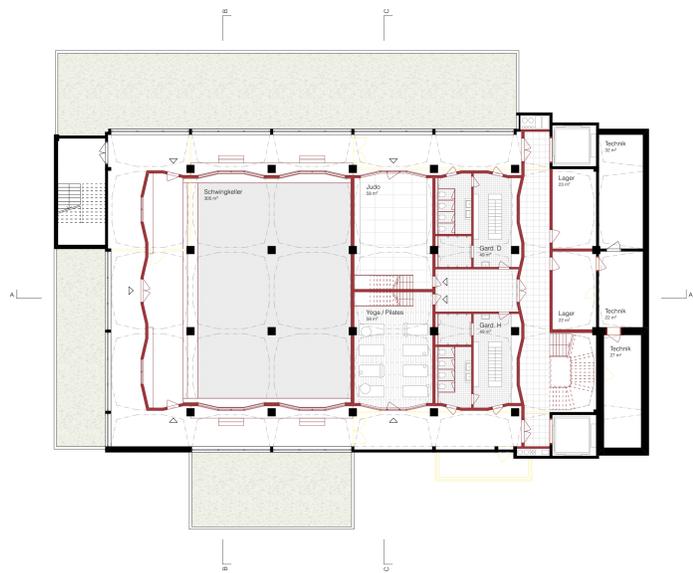
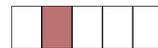
- Die wichtigsten Erkenntnisse**
- Das Gebäude gehört seit bald 60 Jahren zum Ortsbild von Hochdorf
 - Hohe Qualität der Fassade (Aussen und Innen)
 - Gebäude besitzt keine Wärmedämmung
 - Geringe natürliche Belichtung im Innenraum
 - Das bestehende Brandschutzkonzept funktioniert mit den heutigen Anforderungen nicht
 - Das Calomil-Gebäude verschwindet durch die bestehenden Bauten und der Topografie im Hintergrund
- Die Folgerungen aus den Erkenntnissen**
- Ausdruck des Gebäudes möglichst erhalten
 - Haus-im-Haus-Prinzip (Thermische Pufferzone)
 - Fassade wird an den Stellen geöffnet, wo die Nutzung mehr Licht verlangt
 - Neuer Erschliessungskern im Gebäudeinneren (inkl. Fluchtweg)
 - Aufstockung des Volumens
- Abbrüche**
- Die südlich angrenzende Industriehalle, sowie ein Industriegebäude im Osten wird zurückgebaut. Dies vereinfacht die Zugänglichkeit und die Sichtbarkeit des Gebäudes.
 - Der Vorbau / Eingangsbereich im Westen des Gebäudes wird zurückgebaut. Für die zukünftige Nutzung ist der Vorbau bzw. der Verbindungstrakt nicht notwendig. Ohne diesen Vorbau wird das Volumen klarer in seinem Ausdruck. Bestehend bleibt das Haupttreppenhaus, was zukünftig als vertikaler Fluchtweg genutzt wird.
 - Das Fluchttreppenhaus im Süden wird zurückgebaut. Es genügt für die heutigen Brandschutzanforderungen nicht und es wäre nur durch grossen Aufwand eine Erweiterung möglich. Durch den Rückbau entsteht eine neue Chance, diesen Fassadenteil neu zu gestalten.
 - Im 3. Obergeschoss wird ein Teil der bestehenden Struktur (Decke / Unterzüge / Stützen) entfernt, damit die Turnhalle stützenfrei wird. Da der Eingriff im obersten Geschoss geschieht, hat dies keine Auswirkungen auf die Statik des Gebäudes.
- Erweiterungen und Anbauten**
- Die überdachte Anlieferung im Osten wird teilweise geschlossen. So entsteht eine neue Eingangssituation. Der offene Bereich bildet einen gedeckten Zugang und ist zugleich Aussenbereich der Gastronomie.
 - Auf Anbauten wird verzichtet, Einerseits um die freie Fläche nicht zu verbauen und andererseits, um das Gebäudevolumen klarer zu halten.
- Aufbauten**
- Das Volumen wird um ein überhohes Geschoss aufgestockt. Das Gebäude soll ein «Leuchtturm-Projekt» werden und soll daher eine grössere Präsenz erhalten. Aufgrund der Topografie und den bestehenden Industriebauten im Osten darf das Volumen an Höhe gewinnen.
 - Die Aufstockung soll sich vom Bestand abheben, ohne dabei die Struktur des Gebäudes zu ignorieren. Wichtig dabei ist, dass Alt und Neu zusammenkommen und eine ähnliche, aber nicht identische Sprache sprechen.



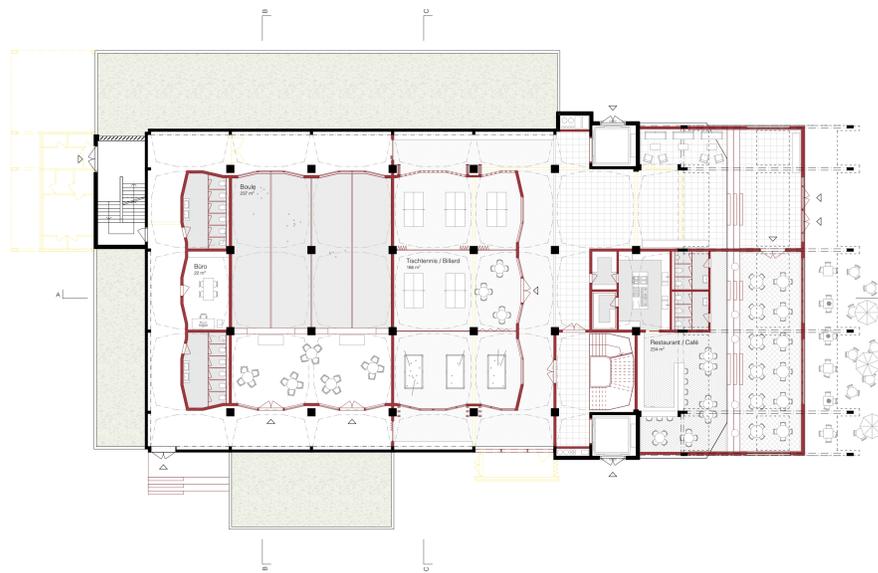
Situationsplan | M 1:500



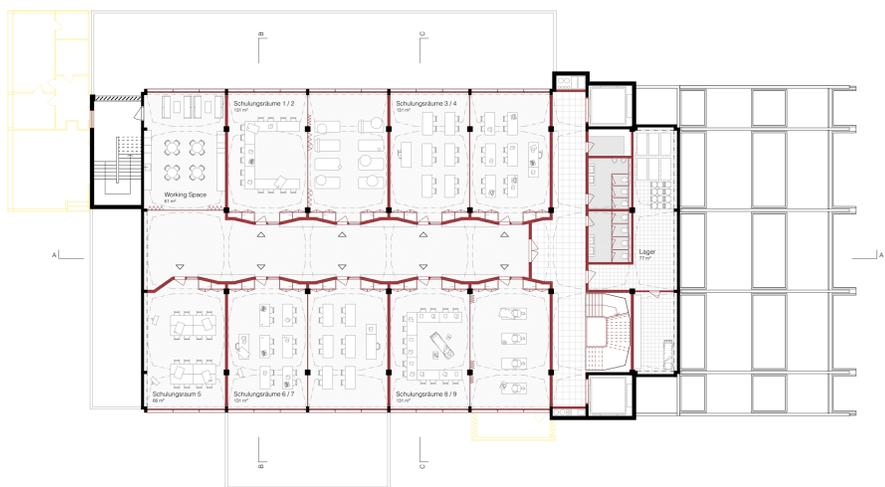
Schwarzplan | M 1:10'000



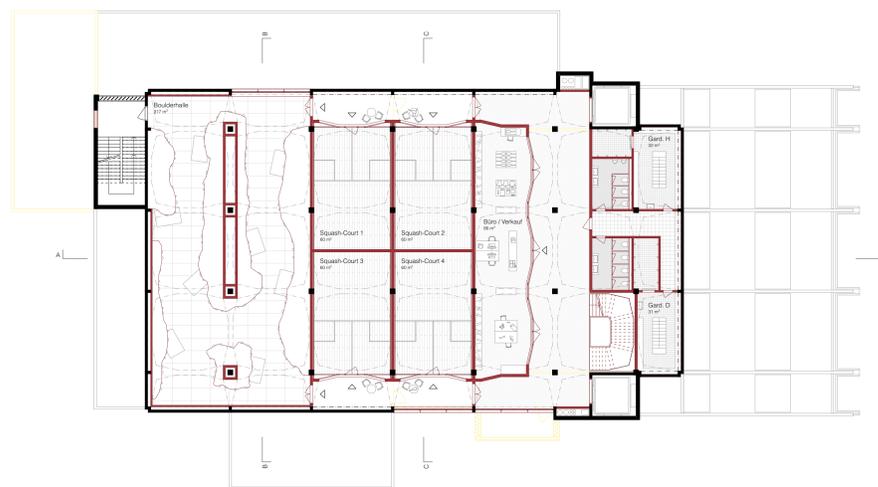
Grundriss Untergeschoss | M 1:200



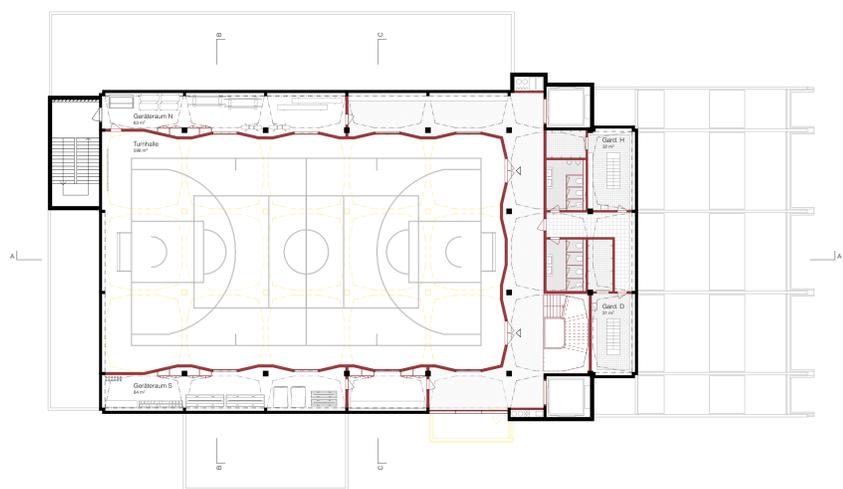
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



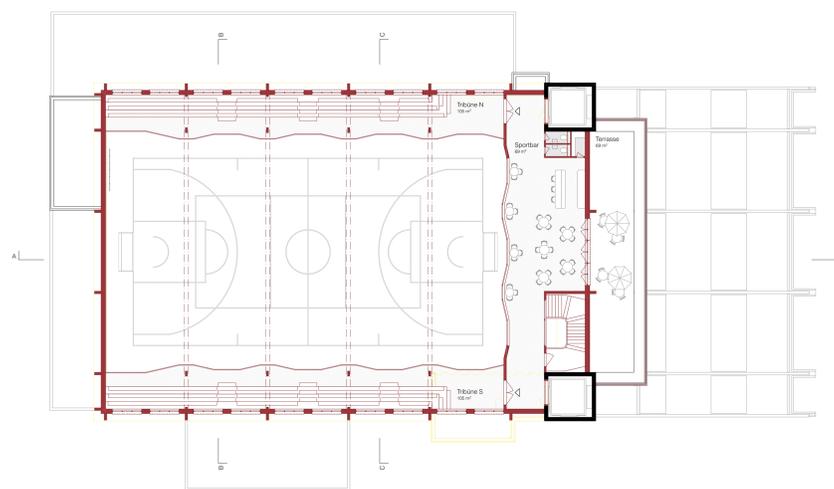
Grundriss 1. Obergeschoss | M 1:200



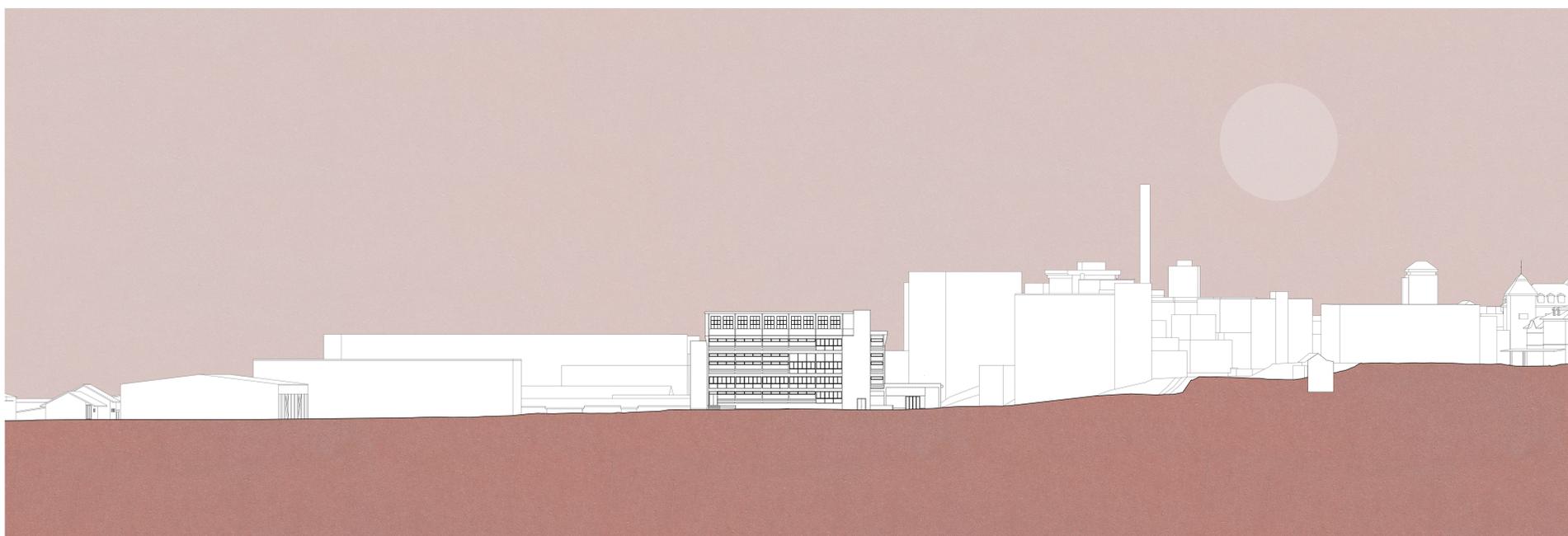
Grundriss 2. Obergeschoss | M 1:200



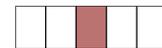
Grundriss 3. Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Aufstockung | M 1:200



Strassenansicht Süd | M 1:500



Ansicht Ost | M 1:200



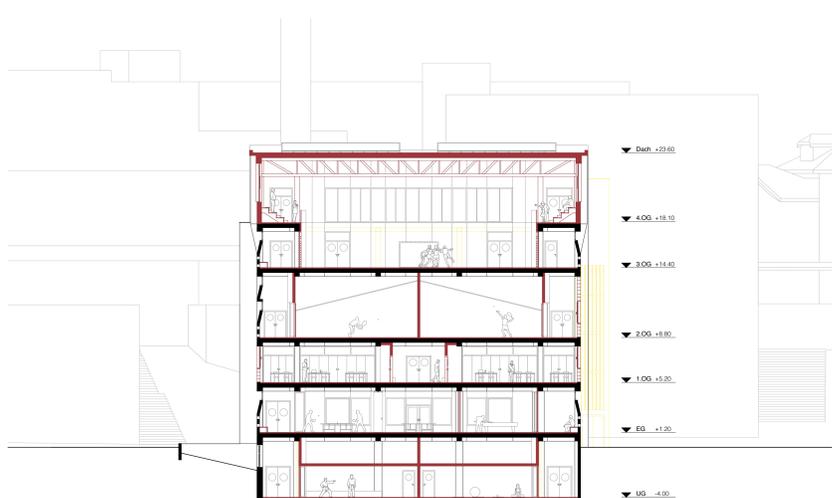
Ansicht Nord | M 1:200



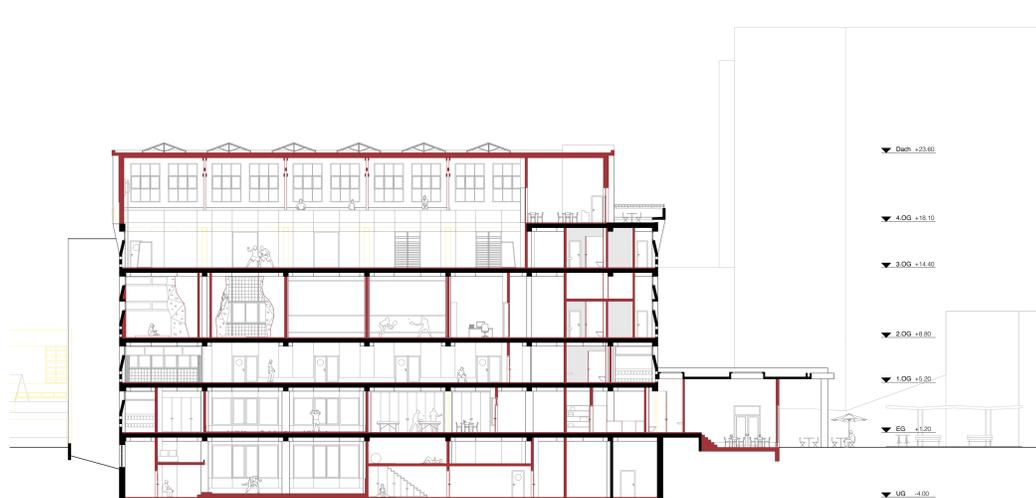
Ansicht West | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Schnitt C | M 1:200



Schnitt A | M 1:200



Visualisierung Bouldrome



Collage Materialisierung



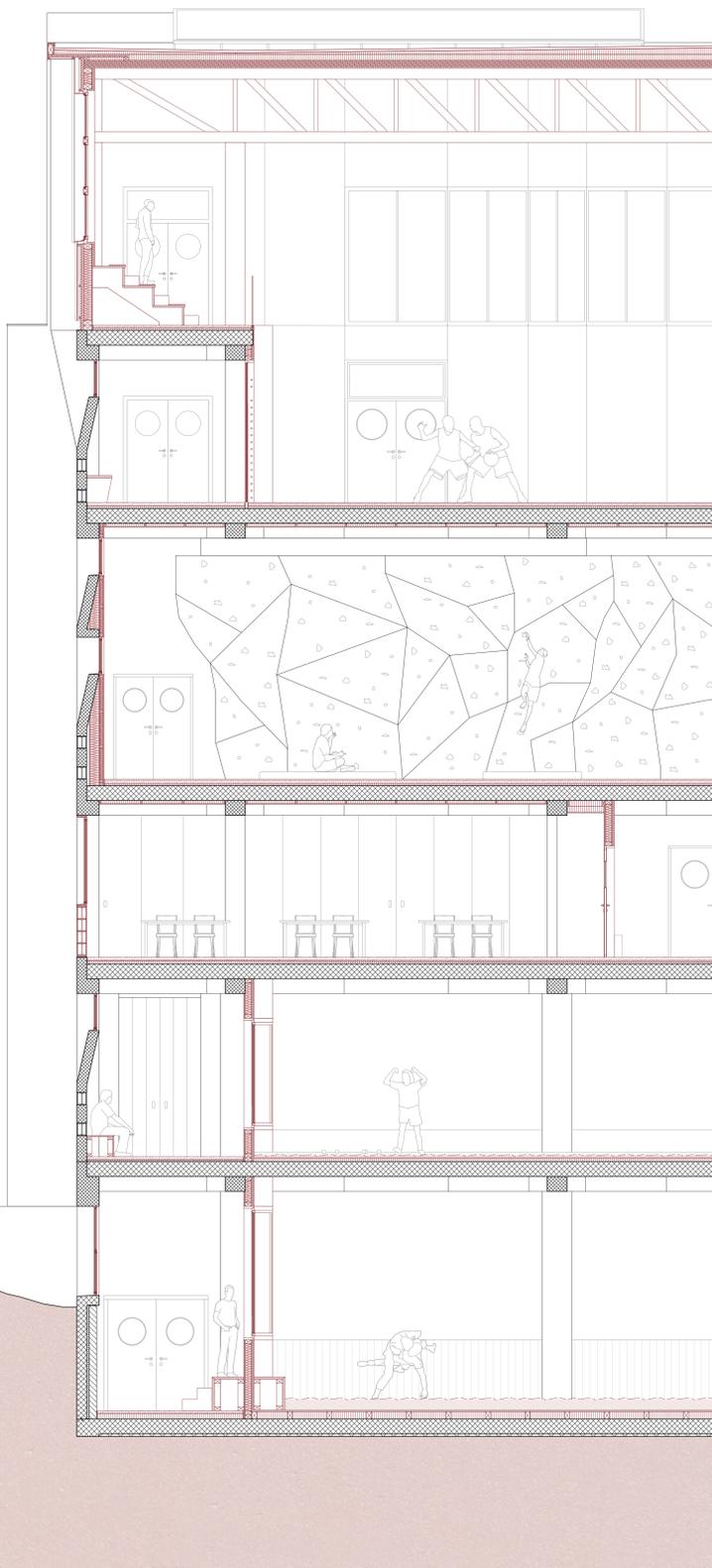
- Dachaufbau**
 50mm Kies
 4mm Bituminöse Abdichtung 2. Lage
 5mm Bituminöse Abdichtung 1. Lage
 50mm Mineralische Wärmedämmplatten im Gefälle
 120mm Mineralische Wärmedämmplatten
 Dampfbremse
 160mm Mehrschichtplatte

- Wandaufbau (Aufsteckung)**
 8mm Aluminiumblech gefalzt
 40mm Hinterlüftung vertikal
 40mm Hinterlüftung horizontal
 Windpapier
 60mm Weichfaserplatte
 160mm Holzständer mit mineralischer Wärmedämmung
 15mm OSB-Platte
 40mm Installationsrost mit mineralischer Wärmedämmung
 19mm Dreischichtplatte

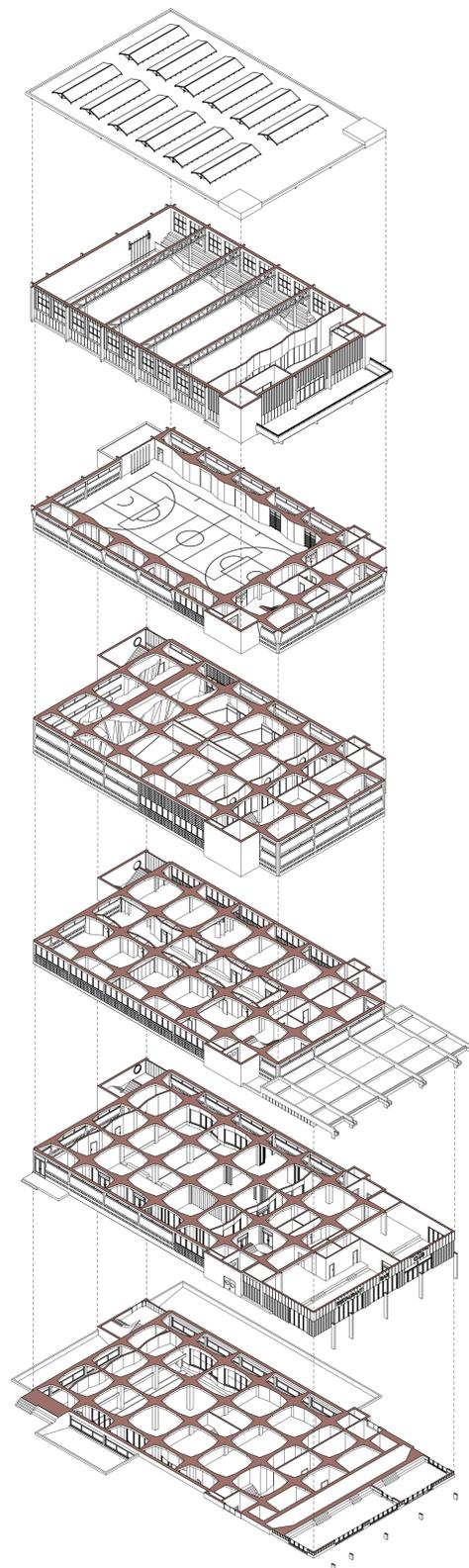
- Deckenaufbau**
 60mm Unterlagsboden geschliffen
 20mm Trittschalldämmung
 40mm Wärmedämmung
 300mm Ortbetondecke (best.)
 300mm vorgefertigte Unterzüge (best.)
 60mm Installationsrost mit mineralischer Wärmedämmung
 19mm Dreischichtplatte

- Wandaufbau (Haus-im-Haus-Prinzip)**
 19mm Dreischichtplatte Fichte
 120mm Holzständer mit mineralischer Wärmedämmung
 15mm OSB-Platte
 40mm Installationsrost mit mineralischer Wärmedämmung
 19mm Dreischichtplatte Fichte

- Bodenaufbau (Untergeschoss)**
 60mm Unterlagsboden geschliffen
 Dampfbremse
 20mm Trittschalldämmung
 100mm Wärmedämmung
 Alu-Bitumen Abdichtung
 300mm Bodenplatte (best.)
 50mm Magerbeton (best.)



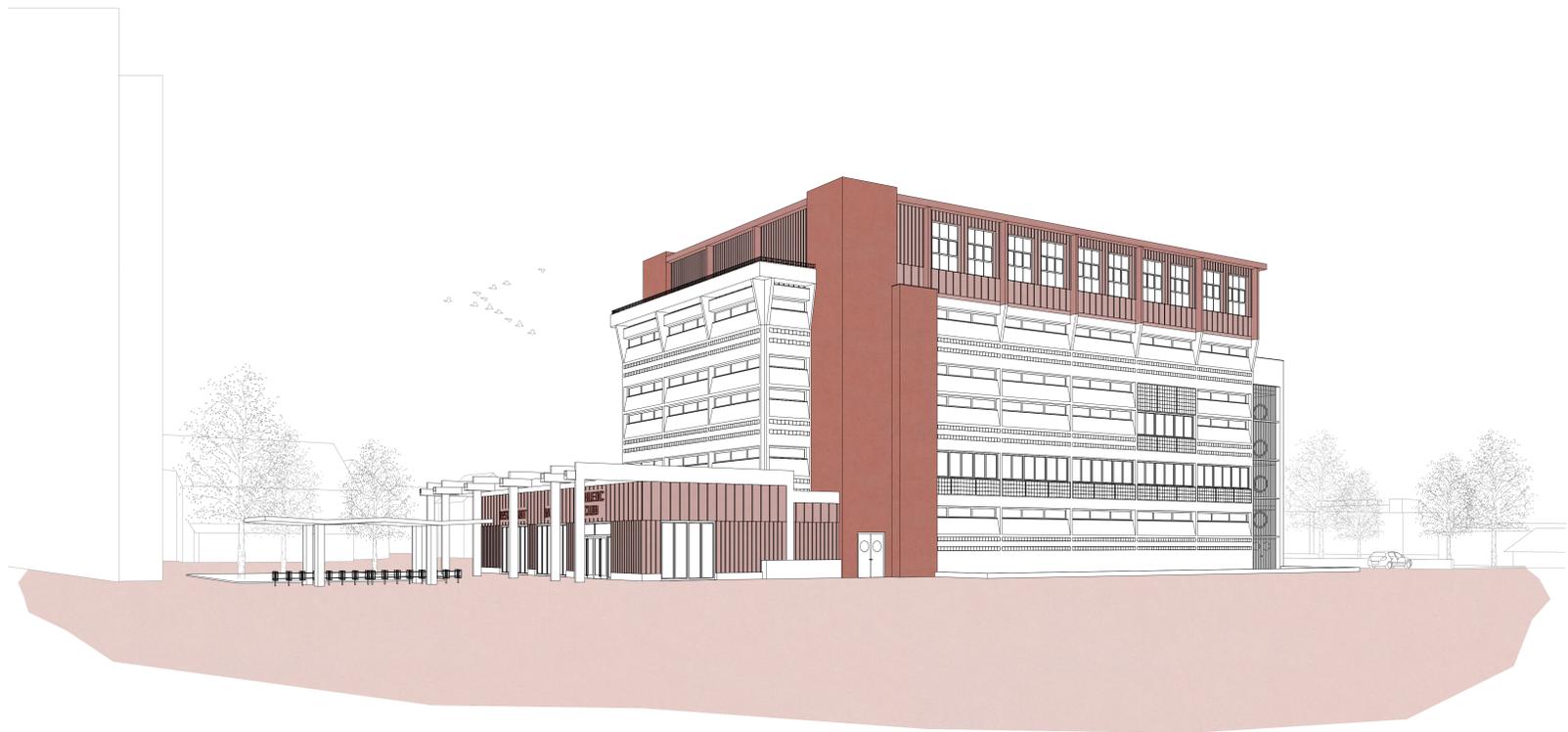
Detailschnitt | M 1:50



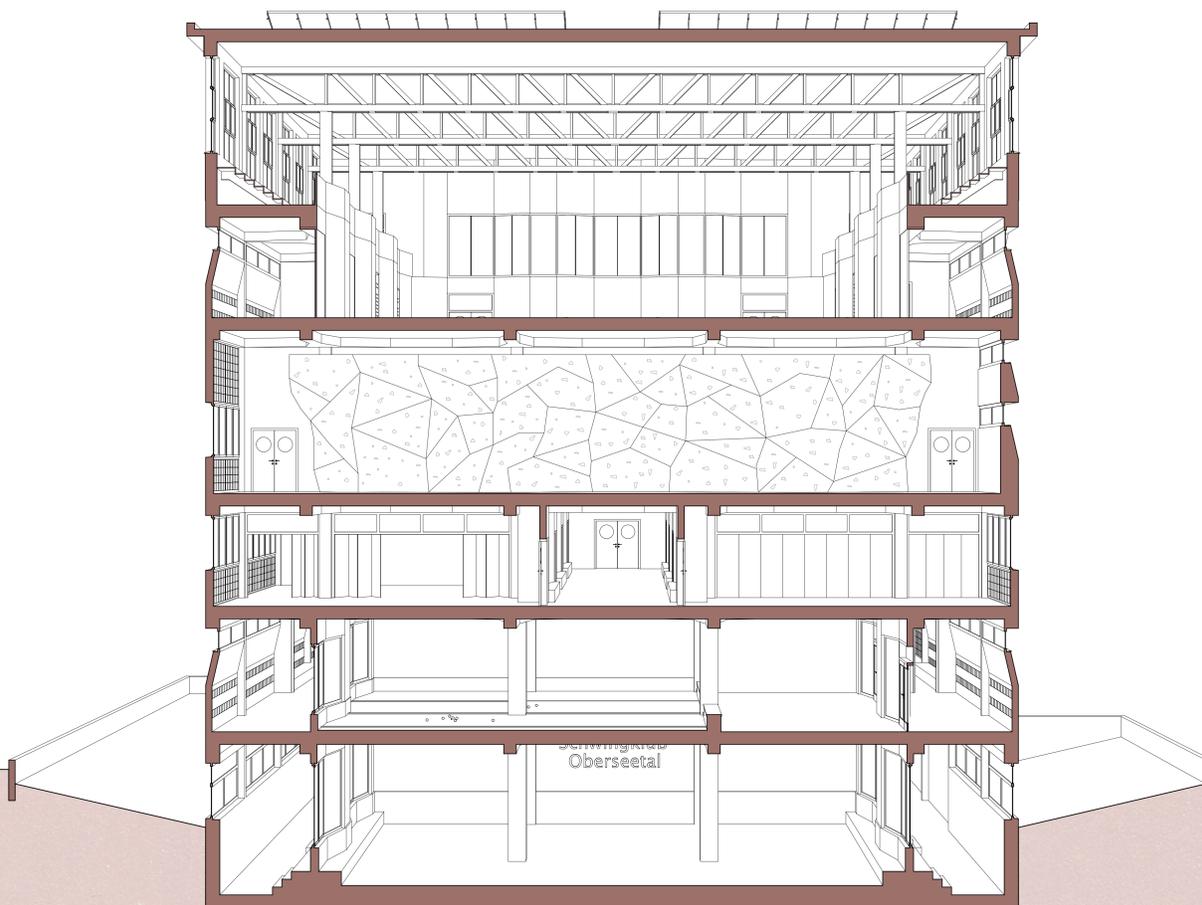
Explosionsaxonometrie | M 1:400



Visualisierung Turnhalle



Aussensvisualisierung



Perspektivischer Schnitt B



Visualisierung Schwingkeller



Visualisierung Schulungsraum